

10. Folge St. Georgen

Zuletzt haben wir den Bezirk Eisenstadt Umgebung in unserer Serie abgehandelt. Als nächstes wäre der Bezirk bzw. die Freistadt Rust an der Reihe gewesen. Mit seinen 1.964 Einwohnern nicht nur der kleinste Verwaltungsbezirk und die kleinste Statutarstadt Österreichs, hat sie logischerweise nur einen Verein, der aktuell in der II. Liga Nord spielt. Somit der einzige Bezirk im Burgenland der eine 100% intakte Sportplatzquote hat. Somit können wir uns nun dem Bezirk Eisenstadt widmen.

Vom Norden kommend führt uns der heutige Weg nach St. Georgen, ein 2.663 Einwohner zählender Ortsteil von Eisenstadt. Geographisch leicht zu finden, liegt er doch direkt vor der nördlichen Ortseinfahrt Eisenstadts zur rechten Hand. Am Weg zu unserem Ziel sind im sogenannten „Grinzing von Eisenstadt“ unzählige Heurige ausgeschildert. Das Anwesen des wohl berühmteste Weinlieferanten der ganzen Gegend, das des „Roten Husars“ hingegen bietet einen traurigen, weil verlassenen Anblick. Der Hauptsitz des einstigen Hauptsponsors des SC Eisenstadt verfällt gleichermaßen wie eines der schönsten Stadien Österreichs, das Lindenstadion. Aber wie sagt man so schön „das ist eine andere Geschichte“. Das daneben gleich der Friedhof liegt, passt hier irgendwie ins Bild.

Wir aber fahren ein kurzes Stück weiter den Kellerberg hinauf und kommen zum sogenannten „Alten Sportplatz“ des UFC St. Georgen/Eisenstadt. Die Chroniken verraten uns, dass der UFC zwar 1967 gegründet wurde, ein Fußballverein bestand in St. George jedoch bereits 1950. Bis zu der einjährigen Pause 1954 kämpfte man sich von der 3. Klasse bis in die 1. Klasse Nord hinauf. Der „Alte Sportplatz“ wurde am 7. August 1955 eröffnet und der Verein nahm in dem Jahr auch den Spielbetrieb wieder auf. Hier stellt sich die Frage, wo der UFC die ersten vier Jahren spielte?

Erste Sanierungen am alten Sportplatz unternahm der Verein 1971/72, als man den Rasen neu angebaut hat und zwei Jahre später die Kabinen errichtete. Der rege Spielbetrieb erforderte im Spieljahr 1985 eine neuerliche Sanierung der Rasenfläche. Man wählte als vorübergehende Ausweichstätte den von der Gemeinde in jenem Jahr errichteten Sportplatz am Graben, das heute als Georgi-Stadion bekannte Areal. Aufgrund der vorhandenen Spielfeldgröße von 108 x 72 Meter sowie der Ausbaumöglichkeiten mit einem Trainingsplatz beschloss man, dieses Areal als neue Heimstätte des UFC zu wählen. Eine Tribüne, Kantine und WC-Anlage wurden errichtet, als Umkleidekabinen dienten vorerst Holzcontainer. 1989 wurde die neue Umkleidekabine mit finanzieller Unterstützung vom Bundesministerium, der Landesregierung, UNION, BFV, Gemeinde und Förderern bzw. Gönnern des UFC sowie durch zahlreiche Arbeiten in Eigenregie gebaut. Ein Highlight notieren die Geschichtsbücher im Jahre 1991, wo der UFC als erster Verein im Burgenland eine elektronische Anzeigetafel erhielt!

Doch zurück zum alten Sportplatz. Wie auch ein Hinweisschild erklärt, wird jener grundsätzlich nur von den Nachwuchsmannschaften benutzt. Bei der großen Anzahl an Spielen macht ein eigener Platz für diesen Sinn.

St. Georgen ist ja nicht nur für seinen lebhaften Verein bekannt, sondern auch für seine riesige Auswahl an Nachwuchsmannschaften, auf die man großen Wert legt. Die Pflege des UFC-NACHWUCHS St. Georgen/Eisenstadt begann schon am Ende der 1960er Jahre. Zur Saison 2024/25 stellt man sage und Schreibe 13 (!) Nachwuchsmannschaften von der U6 bis zur U16. Immer wieder bringt man gute Talente ans Tageslicht, zuletzt schaffte Florian Bachmann (spielte U14-U16 beim UFC) den Sprung zum FAC in die 2. Bundesliga!

Quellen:

Der Fußball im Burgenland

Verein Dorfblick St. Georgen/Erich Kummer

UFC St. Georgen